

«Denken können wie ein reifer Mensch...

...sich freuen wie ein Kind»; Yvan «Lozzi» Pestalozzi mit seiner Werkschau am ökumenischen Frauenfrühstück

Yvan «Lozzi» Pestalozzi hatte letzte Woche ein Heimspiel; der Veranstaltungsraum der katholischen Kirche Ebmingen war bis auf den letzten Platz besetzt und es drohte sogar, dass die bereitgestellten Brote und Zöpfe knapp werden könnten. Als Novum konnten Gerda Hangartner und Helene Häberli von der ökumenischen Frauengruppe auch einige Männer zum Anlass, der normalerweise den Frauen vorbehalten ist, willkommen heissen.

Christoph Lehmann

Wer kennt ihn nicht, den «Schutzen- gel» in Binz? Ihm werden Kräfte zugeschrieben, die schon einige Unfälle an der Strassenkreuzung verhindert haben sollen. Doch wer ist der Künstler hinter diesem Objekt? Wer sich davon im wörtlichen Sinne ein Bild machen wollte, hatte in der katholischen Kirche die Möglichkeit dazu. Wie sich dabei schnell herausstellte, musste «Lozzi» dem Publikum aber nicht gross vorgestellt werden; seine Person und sein Werk sind dem Maurmer Publikum bestens vertraut, wie auch die vielen fachkundigen Fragen zu Werk und Person aus dem Publikum belegten. Pestalozzi hat eine 50-minütige Werkschau mit Filmen und Fotos zusammengestellt, die ihn als jungen Knaben bis zu aktuellen Projekten pointiert porträtiert. Durch diese Zusammenstellung führte er selber mit diversen Kommentaren und Ergänzungen sowie Demonstrationen, sozusagen am lebendigen Objekt, von einigen seiner Werke, die Einblicke in seine etwas andere Welt gewährten. Diese Welt zitiert der Künstler mit seinen eigenen Worten: «Dies ist meine Welt, ich kann nicht anders!»

Wenn Technik auf die Poesie stösst

Mit sonorer Stimme, Schalk in den Mundwinkeln und gewitzter Schlagfertigkeit liess «Lozzi» diese seine Welt Revue passieren. Der Künstler «Lozzi» ist eine einmalige Erscheinung von technischem Verständnis, organisatorischem Geschick, handwerklichem Können und poetischer Begabung, die ihn in hohem



Yvan «Lozzi» Pestalozzi inmitten seiner Erfindungen und Kunstwerke.

(Foto: cl)

Masse dazu befähigt, scheinbar aus der Luft Gegenständlichkeit zu zaubern und uns damit in Staunen zu versetzen. Das beste Bild dazu liefern vielleicht seine verschiedenen, überall in der Welt aufgestellten Windspiele (die Lieblinge des Künstlers!) – Aus der Leere des Raums entwickeln sich bei unterschiedlichen Windverhältnissen plötzlich vielfältigste Bewegungen und Formen, die unsere Sinne erfreuen. Pestalozzis Werkschau zeigte dem Publikum eindrücklich, dass seine Objekte in den allermeisten Fällen selbsterklärend sind und nicht mühsam im Feuilleton gedeutet werden müssen. Die aktuelle Kunstkritik tut sich deshalb schwer und frozelt über solches Schaffen: Zu populistisch, weil zu absehbar. Eine Frau aus dem Publikum rief dazwischen: «Der Hafenkran in Zürich lässt grüssen!» «Lozzi» kann damit aber leben, er steht über der Kunstkritik und erfreut sich sonst grossem Respekt, der ihn sogar zu Grossinstallationen für Bankhäuser gebracht hat, wie er anhand seiner

«Zeitmaschine» bei der UBS in Altstetten erläuterte. Er widmet sich lieber voller Tatendrang neuen Projekten, so z.B. dem ökumenischen Lufts Schloss aus Draht. Dieses Objekt ist voller Phantasie und vereinigt die Kirchen der grossen Weltreligionen friedlich zusammen in einer Installation. Mit einer stattlichen Länge, Breite und Höhe von ca. 40 Meter soll es dereinst begehbar sein und den Kontakt zwischen den Religionen fördern. Das ist Pestalozzis ernste Seite; er macht sich Gedanken über das soziale Zusammenleben und den Fortbestand einer gefährdeten Welt. Dass er aber selbst die Ernsthaftigkeit mit einer heiteren Note würzt, entspricht seinem sonnigen Gemüt und findet Zeugnis z.B. in seinem «Abkühlungshut für feurige Patrioten»; einem Werk gegen den Extremismus von Links wie von rechts. Der Hut wird einem «brodelnden feurigen Kopf» mit einem aufgestellten Landesfähnchen auf-

Fortsetzung auf Seite 2

gesetzt, bis dass sich dieser Kopf abkühlt und das Schmelzwasser über einen separaten Hahn abläuft.

Wegzug aus Maur und Lozzi-Museum in Wald

Pestalozzi ist durchaus ein politischer Künstler, wie er seinem Publikum erklärte – seine Werke, von den kleinen Zinnfiguren über die mittelgrossen Objekte bis zu den ganz grossen Plastiken sind aber in ihrer Mehrzahl vergeistigte Spielereien, die den politischen Raum im engeren Sinne verlassen und sich der Poesie in ihrer reinsten Form öffnen. Als er sich seinen «Schulterklopfer-Rucksack» umschnallte und mit einem Hebel die

Hand, die ihm auf die Schultern klopft, betätigte, brach grosse Heiterkeit aus – auch seine «Heiligenschein-Poliermaschine», mit der er sich dereinst nach eigenen Worten in Pole-Position im nächsten Leben positionieren möchte, löste die Lachmuskeln des Publikums. Man sagt den Künstlern, welche das Lachen beim Publikum fördern, oftmals eine seltsame eigene Traurigkeit nach. Nun denn, bei Pestalozzi, der vor kurzem mit seinen 76 Jahren noch das Motor-Segler-Brevet erlangte, ist diese nicht zu finden. Er ist das spielende Kind, als welches er sich selber bezeichnet, geblieben. Seit 1964 lebt und wirkt er in unserer Gemeinde. In den 80er Jahren konnte er sogar mit seinem Weltrekord im Seifenblasen während fünf Jahren Maur in den Seiten des

«Guinness Book of Records» verewigen. Mit ein bisschen Wehmut in der Stimme kündigte er am Schluss seiner Werkschau an, dass er in zwei Jahren aus der Gemeinde wegziehen werde, um sich dereinst um das Lozzi-Museum in Wald zu kümmern. Im Publikum regten sich Stimmen, die wissen wollten, warum er ein solches Museum denn nicht in Maur mache. Der Künstler meinte, dass ein längerer Briefverkehr mit der Gemeinde leider zu keinem Ergebnis geführt hätte. Die Veranstaltung schloss mit einem grossen Applaus für einen grossen Maurmer. Das Frühstück war am Schluss doch nicht zu knapp; vielleicht hatte man während 50 Minuten einfach nur gestaunt, gelacht, gedacht und dabei das Essen vergessen.

Immer noch zu viel Phosphor im Greifensee

Interessante Ergebnisse dank monatlichen Messungen des Awel

Die Phosphorkonzentration im Greifensee ist knapp unbefriedigend und die Algenmenge knapp gut. Trotz allem ein erfreuliches Resultat, findet das Amt für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) angesichts der stetig steigenden Nutzung um den See.

Elsbeth Stucky

Der soeben erschienene Bericht des Amts für Abfall, Wasser, Energie und Luft (Awel) über den Zustand der Zürcher Gewässer ist eine ausführliche Analyse und zeigt, dass Seen, Flüsse und Grundwasser im Kanton sauberer geworden sind. Die gute Botschaft ist, dass in den vergangenen Jahren schädliche Einflüsse reduziert und Schadstoffbelastungen verringert werden konnten. Sprich die Phosphorkonzentration sinkt und es gibt weniger Algen in stehenden Gewässern. Einzige Ausnahme – neben verschiedenen Kleinseen – ist der Greifensee, der immer noch zu viel Phosphor aufweist und hinter den positiven Werten eines Pfäffiker- oder Zürichsees hinterher hinkt.

Algen verbrauchen Sauerstoff

Die Qualität von Seewasser wird massgeblich durch Phosphor beeinflusst. Monatliche Messungen in grösseren Seen geben Auskunft über die Wasserqualität und sind Grundlage für den 108-seitigen Awel-Bericht. Neben den Messungen wird im Greifensee auch die Belüftungsanlage gesteuert und überwacht.

Phosphor gelangt über gereinigtes Abwasser, Entlastungen aus der Kanalisation und über die Landwirtschaft direkt oder via Fliessgewässer in die Seen und Flüsse. Je mehr Phosphor, desto mehr Algen. Bauen sich abgestorbene Algen ab, wird es pro-

blematisch in tieferen Wasserschichten. Der Abbauprozess raubt Sauerstoff und fehlt. «Der gelöste Sauerstoff im Wasser ist für die Lebewesen im Gewässer von grösster Bedeutung. In den Seen begrenzt ein zu niedriger Sauerstoffgehalt den Lebensraum der Fische, Krebse und anderen Wassertiere.» Diese Sätze zitiert aus dem Awel-Bericht zeigen auf wie wichtig es ist die Balance im Ökosystem aufrecht zu erhalten. Denn eigentlich wäre der Greifensee unter natürlichen Verhältnissen ein nährstoffarmer See mit Phosphorkonzentrationen unter 0,02 Milligramm pro Liter, heisst es weiter im Bericht.

Aktueller Zustand ein Erfolg

Seit Beginn der Siebzigerjahre sank die Phosphorkonzentration im Greifensee rasch. Doch in den letzten 15 Jahren geht es langsamer vorwärts, stagniert eher. Gründe sind zu suchen in neuen Siedlungen, in der Zunahme der Bevölkerung und der Greifensee dient vielen Menschen als Erholungsgebiet.

Bei den aktuellen Phosphorkonzentrationen kann es bei ungünstigen klimatischen Bedingungen nach wie vor zu Massentwicklungen von Algen kommen. Das geschah im Spätsommer 2011, als Blaualgen im Greifensee das Wasser unschön grün färbten und sich grossflächig Schaum auf dem See und im Uferbereich bildete.

Unter dem zunehmenden Nutzungsdruck in den vergangenen Jahren könne bereits ein Halten des aktuellen Zustandes



Die Phosphorkonzentration im Greifensee ist immer noch zu hoch nimmt aber weiter ab.
(Foto: Elsbeth Stucky)

als Erfolg gewertet werden, ja die Werte seien sogar auf der positiven Seite zu sehen. Diese Aussage zum Zustand des Greifensees im Awel-Bericht stimmt doch positiv und es scheint, dass der Greifensee etwas länger braucht auf seinem Weg zur Besserung.

Drei Tipps (Awel-Bericht) an Einzelpersonen, die einen Beitrag leisten wollen, um die Wasserqualität des Greifensees zu verbessern:

- umsteigen auf phosphatfreie Geschirrspülmittel, denn konventionelle Geschirrspülmittel enthalten häufig sehr hohe Phosphatkonzentrationen.
- Sparsam umgehen mit Dünger
- Produkte einkaufen aus IP- oder biologischer Produktion.

Gedankenlesen mit H.U. Bänziger

*DIE ZAHLEN SIND
DER LEBENDIGEN
DINGE STERBEN*

Metzgerei Eigenmann: Qualität ist uns nicht wurst

Die Metzgerei der Region bei vielen Maurmern beliebt

Seit geraumer Zeit hat Maur keine eigene Metzgerei mehr. Diese Lücke konnte die Metzgerei Eigenmann in Fällanden schliessen. Viele Maurmer sind Stammkunden und wissen die hervorragende Qualität und die Frische zu schätzen.

Sandro Pianzola

Metzgermeister Thomas Eigenmann ist mittlerweile weit herum sehr bekannt und beliebt. Dies nicht nur, weil er einen der wenigen Metzgerei-Betriebe in unserer Region führt. Als er im Jahre 2005 die Metzgerei von Max Maurer übernommen hatte, kannte er den Betrieb dank seiner 10-jährigen Dienstzeit bei seinem vormaligen Chef bestens.

«Als Max Maurer altershalber den Betrieb abtreten wollte, war dies der ideale Einstieg für mich», erinnert sich der 42-jährige St. Galler Thomas Eigenmann. Die bis anhin beliebten Traditionen wie die tollen und schmackhaften Wurstwaren blieben Bestandteil des Angebots. Doch Thomas Eigenmann baute die Dienstleistungen weiter aus, die bei der Kundschaft auf grosses Interesse stiessen.

Auch Fisch und Party-Service

Heute verfügt das Metzgereigeschäft auch über eine sehr umfangreiche Fischauswahl und der Party-Service ist bei vielen Betrieben und Vereinen äusserst beliebt. «Wir bieten einen vollumfänglichen Party-Service an in der Grösse von rund 100 bis 300 Personen», so Thomas Eigenmann. Das Angebot reicht von speziellen Platten, Buffets bis hin zum Bankett.

In der Qualität des Fleisches setzt der Metzgermeister Eigenmann voll und ganz auf die Produkte aus der Region. «Aus der Region für die Region» ist sein Slogan. Und der wird von der Kundschaft sehr geschätzt. «Viele Kunden fragen, woher wir unser Fleisch haben. Und dass wir aus der Region einkaufen, erfreut sehr viele», weiss Thomas Eigenmann.

Geschlachtet wird im Schlachthof Zürich, bevor die Ware dann halb-fertig angeliefert wird. «Wir verarbeiten alles im Haus und alles ist von Hand gefertigt», erwähnt Thomas Eigenmann stolz. Der Betrieb umfasst mittlerweile rund 15 Personen, vom Metzger-Lehrling bis hin zur Verkäuferin. Und dank mehrjähriger Erfahrung ist die Bedienung auch absolut professionell und kennt sich mit dem Angebot bestens aus. Da sind Fragen über die Zubereitung und die Qualität der Produkte willkommen.



Metzgermeister Thomas Eigenmann (Mitte) mit Verkäuferin Manuela Friedli und Assistent Yven Eichenberger. (Fotos: pi)

Fleisch aus der Forch

Ein grosser Teil des Angebots stammt vom Familienbetrieb Daniel Fischer aus der Forch. Sämtliche Tiere werden nach den Richtlinien von BTS und RAUS gehalten. Im Detail heisst das: Besonders tierfreundliche Stallhaltungssysteme (BTS-Programm); und regelmässiger Auslauf im Freien (RAUS-Programm), das hingegen fakultativ ist. Jeder Landwirt kann wählen, mit welchen Tierkategorien er an einem oder an beiden Programmen teilnimmt.

Bei der Tierhaltung gemäss BTS- oder RAUS-Programm müssen wesentlich höhere Anforderungen bezüglich Tierwohl erfüllt werden, als bei der Tierhaltung nach der Tierschutzgesetzgebung. Dies bedingt entsprechende Mehrleistungen der Landwirte. Das schafft Vertrauen und

garantiert die beste Qualität. «Die beste Qualität ist unser höchstes Gebot», erwähnt der Geschäftsführer Eigenmann.

Die Metzgerei Eigenmann ist jedoch nicht nur Lieferant hervorragender Fleischprodukte an Private. Auch viele Gastro-Betriebe und das ortansässige Militär sind grosse Abnehmer seiner Produkte. Und wenn Thomas Eigenmann eine Rangliste erstellen müsste, so ist das Schweinefleisch vor dem Rind- und Kalbfleisch klar der grösste Umsatzträger. «Wir führen gelegentlich auch spezielle Angebote wie zum Beispiel Springbock, Bison oder auch Pferdefleisch.» Mit anderen Worten: Eine Metzgerei, die keine Wünsche offen lässt.

Metzgerei Thomas Eigenmann, Schwerzenbachstrasse 21, Fällanden. Normale Öffnungszeiten, Montag geschlossen. www.metzgerei-eigenmann.ch.



Das Ladenlokal ist geräumig und bietet viel Platz für ein umfangreiches Angebot.

Spielnachmittag: Wo sind die Männer?

Ortsverein Binz-Ebmatingen sucht Männer die gerne spielen

Der Ortsverein Binz-Ebmatingen suchte mittels eines Aufrufs in der «Maurmer Post» vor zwei Wochen Freunde des Spielens. Die Männerwelt der Senioren zeigte sich etwas schüchtern und das Interesse war auch dementsprechend bescheiden. Wo sind die Männer, die gerne in einer guten Runde aktiv spielen wollen? Das «Kind im Mann» wird gesucht!

Sandro Pianzola

Der Spiel-Nachmittag ist nach wie vor noch nicht festgelegt. Erst wollte man vom Ortsverein die Interessen sammeln. Danach will man sich festlegen, ob der Dienstag, Mittwoch oder der Donnerstag der beliebte Spielnachmittag von 14 bis 17 Uhr ist.

Beim ersten Aufruf in der «Maurmer Post» Nr. 3 des neuen Jahres wurde jedoch nicht ganz klar, dass selbstverständlich auch Männer herzlich willkommen sind. Möglich, dass das Bild der kartenspielenden Damen die Männerwelt etwas abschreckte. Nun möchte der Ortsverein nochmals alle Männer aufrufen, sich zu melden und sich ebenfalls für einen solchen Spielnachmittag einzutragen.



Melden Sie sich, wenn Sie Freude am Spielen haben, Lust haben, Leute zu treffen – Frauen und Männer – und auch neue Spiele kennen lernen wollen. Was viele wissen: Regelmässiges und aktives Spielen fördert die Hirntätigkeit. Und das Gesellige wird in einer gemischten Runde bestimmt nicht zu kurz kommen.

Männer: Meldet Euch!

Eine Anmeldung wird nicht erforderlich sein. Gerne möchte der Ortsver-

ein aber Ihre Meinung für einen solchen Nachmittag in Erfahrung bringen. Zögern Sie deshalb nicht, einer der nachstehenden Damen Ihre Meinung und einen gewünschten Nachmittag mitzuteilen. Somit kann der Ortsverein die nötigen Abmachungen treffen. Weitere Informationen folgen in der «Maurmer Post».

Anregungen nehmen entgegen:

Heidy Lingenhag, Tel. 044 980 07 56

Rita Fassnach, Tel. 044 980 15 29

Nelly Seglias, Tel. 054 495 60 17.

Jan Hellstern las auf dem Wassberg aus Erstling

Christoph Lehmann

Die kulturellen Veranstaltungen des Gästepaars Wälti vom Landgasthof «Wassberg» sind offensichtlich auch bei den Verlagen angekommen. Der renommierte Zürcher Verlag «Kein & Aber» wurde auf die Veranstaltungen aufmerksam und buchte flugs seine Neuentdeckung Jan Hellstern zur Lesung mit einem Dreigang-Menü. Der sympathische und vom Feuilleton gut beachtete Deutsche servierte den literarisch interessierten Wassberg-Gästen Kostproben aus seinem Debüt-Krimi «Kinder des Bösen». Einem Koch gleich richtete er dabei die Lesung nach Vorspeise, Hauptgang und Dessert mit einem Kaffee nach dem Gusto von verwöhnten literarischen Zungen. Jan Hellstern ist 1968 geboren und war lange Zeit als Drehbuchautor tätig – seinem Schreiben merkt man das an; er schreibt bildhaft, detailversessen und chronologisch ohne Rückblenden. Den Gästen erklärte er, dass «Kinder des Bösen» ursprünglich ein Drehbuch war, dass er dieses jedoch mangels Interesse von Regisseuren kurzum in einen Roman verwandelt hätte. Die Geschichte eines jungen Tschechen, der am Ende des



Denise und Daniel Wälti, die Gastgeber auf dem Wassberg, mit Jan Hellstern, der aus seinem Krimi «Kinder des Bösen» vorliest.
(Foto: cl)

Zweiten Weltkrieges von den Deutschen in den Armeedienst aufgeboten wurde, endet mit einigen Überraschungen. Das Milieu des zu Ende gehenden Weltkrieges hat keine biografischen Referenzen zu Jan Hellstern. In der Diskussion mit den Wassberg-Gästen erklärte er Ort und Zeit damit, dass dies ein psychologischer Kunstgriff sei, um das Böse, das ja alltäglich um

uns sei, begreifbarer und ohne Bezüge zu Selbsterlebtem – was das Böse ja immer wieder relativiert – zu gestalten. Der literarische Abend auf dem Wassberg war köstlich und Daniel Wälti kündigt mit einem Jazz-Diner am 13. Februar sogleich eine weitere kulturelle Veranstaltung an. Wer sie noch nicht kennt, sollte unbedingt einmal vorbeischaun!

Capoeira brasileira im Loorenschulhaus

Sommergefühle im Winter? Rhythmus, Tanz und Sport? Die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Looren wussten nicht genau, was sie da am Mittwoch des 23. Januars erwartete. Die sechs ange-reisten «Capoeiristi» boten eine perfekte 45-minütige Show, bei welcher vielen der Atem stockte. Mühelose Salti und hohe gedrehte Sprünge folgten langsamen, run-den und geschmeidigen Bewegungsabläu-fen. Dabei staunte man nicht schlecht, dass die Protagonisten – auch wenn in hor-rendem Tempo wirbelnd – sich niemals berührten. Sie taten gut daran, würden die wuchtigen Kicks und Zirkelbewegun-gen doch einiges an Verletzungspotenzial mit sich bringen.

Während der ganzen Performance musizierten immer zwischen vier und sechs der Capoeiristi auf den dafür ty-pischen Instrumenten. Zu Berimbau (ein einsaitiges Streichinstrument mit integ-rierter Cabasa), zwei Pandeiros (Schel-lentambourin), Atabaque (brasilianische Conga) und Agogo Bells, wurde non-stop gesungen. Dabei muss man wis-sen, dass die verschiedenen «Toques» (Rhythmen) jeweils nach speziellen Lie-dern verlangen. Im sogenannten Cor-rido wechselt der Vorsänger mit den



Umstehenden im schnellen Tempo Ge-sangsphrasen ab, während in anderen Vorträgen mit getragenen Melodien ganze Geschichten erzählt werden. Dies natürlich immer in portugiesischer Spra-che, versteht sich.

Nach 20 Minuten war es dann so weit! Die Schülerinnen und Schüler wurden zur aktiven Teilnahme ermuntert. Nun wurde dreimal mit einer grösseren Gruppe (da-runter auch mutige Lehrpersonen) Kom-binationen eingeübt! Was vorher bei den Meistern so leicht und locker aussah, wur-de plötzlich zur grossen Fitnessübung. Ei-nige Mitstreiter der Sekundarschule konn-ten aber die Moves gut aufnehmen und

glänzten beim Abgang von der Bühne noch mit einer kleinen Spezialeinlage. So liess es sich beispielsweise Jonas Junker nicht nehmen, auf der leeren Bühne und vor den brasilianischen Meistern mit ei-nem kecken Überschlag auf sich aufmerk-sam zu machen.

Auch dieser kulturelle Input konnte auf der ganzen Linie überzeugen und war eine grosse Bereicherung für alle! Wir danken der Schulleitung Looren ganz herzlich, dass sie uns immer wieder Möglichkeiten gibt, den jungen Menschen die Vielfältig-keit des musisch-künstlerischen Bereichs näherzubringen.

René Vogelbacher, Schulhaus Looren

Info

Bericht über die Sektionsversamm-lung der SP Maur vom 24. Januar 2013 im Bächtoldhaus

Peter Gröbly begrüsst die Teilnehmen-den und begann die Versammlung mit dem Ausblick auf ein interessantes Jahr mit spannenden Begegnungen.

Bereits am 7. März findet die diesjähri-ge Generalversammlung statt. Als Gast wird im öffentlichen Rahmenprogramm der neue SP-Kantonalpräsident Daniel Frei auftreten. Wiederum geplant ist ein Polit-Zyklus im Herbst zum Thema Fi-nanzpolitik.

Zu reden gaben die Um- und Anbauten des Gemeindehauses. Die Versammlung beschloss, dem Kredit von rund 10 Mil-lionen zuzustimmen. Dabei wurde je-doch sehr bedauert, dass die Chance verpasst wurde, die Gebäude im Stan-dard Minergie P eco auszuführen. Im besonderen, da sich der Gemeinderat gegen das Label Energiestadt wehrt mit der Begründung, lieber Nägel mit Köp-fen zu machen, als einen Papiertiger zu füttern. Die Zustimmung erfolgte, um eine rasche Realisierung zu ermög-lichen, damit keine teuren Provisorien nötig werden. Die Versammlung erwar-tet aber, dass die Gemeinde im energe-

tischen Bereich zukünftig eine positive Voreiterrolle übernimmt und auch beim Gemeindehaus das noch Machbare rea-lisiert. An die Adresse der anwesenden Mitglieder des Vereins «Energie Maur» wird der Wunsch gerichtet, aktiv zu werden und z.B. in der «Maumer Post» über optimale Gebäudesanierungen zu informieren.

Im Zusammenhang mit den Bundesab-stimmungen vom 3. März wurde zu-nächst der Familienartikel diskutiert. Dabei wurde die Vereinbarkeit von Fa-milie und Beruf als zentrales Anliegen einer positiven Familienpolitik genannt. Rund 60% der Universitätsabschlüsse werden heute durch Frauen geleistet. Es ist aus volkswirtschaftlicher Sicht un-sinnig, dieses Fachwissen über Jahre hin-weg nicht zu nutzen. Untersuchungen belegen zudem, dass eine ausserfamili-äre Tätigkeit von Müttern förderlich ist für die Entwicklung sozialer Kompe-tenzen ihrer Kinder. Die Versammlung beschloss einstimmig die Ja-Parole zum Bundesbeschluss zur Familienpolitik.

Die Initiative gegen die Abzockerei wur-de vor allem aus Sicht der Wirkung in Bezug auf den Arbeitsfrieden disku-tiert. Es ist erfreulich, dass ein verant-wortungsvoller Unternehmer mit einer Initiative den Unmut breiter Arbeits-

nehmerkreise aufnimmt und einen ver-antwortungsvolleren Umgang mit den Unternehmenserträgen fordert. Auch dazu wird die Ja-Parole unterstützt.

Ebenfalls angesprochen wurde die Än-derung des Raumplanungsgesetzes. Die-se Revision ist ein indirekter Gegenvor-schlag zur Landschaftsinitiative. Das revidierte Gesetz bringt einen verbesserten Schutz der Kulturlandflächen und zwingt Gemeinden, die auf Vorrat (z.T. aus Gefälligkeit) zu viel Land eingezont haben, ihre Baulandzonen zu verklei-nern. Für die Gemeinde Maur wird die-ses Gesetz keine Auswirkungen haben, da die Behörden und Stimmbürger be-reits für eine massvolle und konzent-rierte Siedlungspolitik gesorgt haben.

Nur eine kurze Diskussion gab es zu den kantonalen Abstimmungen bezüglich der Änderung des Steuergesetzes. Die neuen reduzierten Steuersätze für die Grundstückgewinnsteuer würden bei den Gemeinden zu massiven Steuerausfällen führen. Die Revision des Steuergesetzes wird deutlich abgelehnt.

Mit einem Hinweis auf die nächs-ten Veranstaltungen, die GV am 7. März und das Sommerfest, schloss Peter Gröbly die Versammlung.

Für den Vorstand der SP Maur,
Franziska Schäfer und Urs Abt



ASM
Andreas Schnetzer
Malergeschäft

Malerarbeiten
Bodenbeläge

T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

Pasquale Vacchio Metallbau

Türen und Tore, Vordächer, Innen- und Aussentreppen, Geländer und Zäune, Balkontürme, leichter Stahlbau, Verglasungen, Brandschutzabschlüsse, antike Geländer- und Torrestaurationen

Wir zeichnen uns durch Flexibilität aus, und setzen alles daran, Kundenwünsche zu erfüllen.

Seestrasse 133 – 8700 Küsnacht
Telefon 044 910 09 77
Fax 044 910 09 89, Natel 079 424 68 05
E-Mail: info@metallbau-vacchio.ch
www.metallbau-vacchio.ch



Ein Inserat
in der Maurmer
Post kann sich
lohnen.



Schürli
Ristorante Pizzeria

Mediterranes Esserlebnis
da João

Erleben, geniessen und sich verwöhnen lassen.

Vorschau Spezial-Events
ganzer Februar 2013 Tessiner-Spezialitäten
14. Februar 2013 Valentins-Menü
15. März 2013 Paella-Plausch

Wir freuen uns auf Ihre Reservation – T 044 980 21 34.

Restaurant Schürli, Forchstrasse 113b, 8127 Forch/Scheuren
Tel. 044 980 21 34, Sonntag geschlossen.
www.restaurant-schuerli.ch

FAHRSCHULE

Motorrad-Kurse 
jeden Samstag

 **Verkehrskunde-Kurse**

Auto-Fahrschule 
Termine nach Vereinbarung

MARTIN WUNDERLI
079/443 12 42

www.wuma.ch
wuma@ggaweb.ch



Steuerberatung Patricia Killer
Schützenwisstrasse 8
8124 Maur
Telefon: 044 887 79 53
www.taxconcept.ch

Ihre Partnerin für Steuern und
Treuhand in Maur

pedi-fuss Ihre Fusspflegepraxis

Sonja Litschi, dipl. Fusspflegerin
Bachtobelsrass 24, Ebmatingen
Tel. 078/795 56 72
S.Litschi@gmx.ch
www.pedifuss.ch

Kosm. Fusspflege - Lackieren
Hausbesuche - Fussbäder -
Fussmassagen - Fusspeeling -
Fussmasken - French-Gel -
Nagelprothetik

SPORT PFISTER

Skilanglauf: seit 38 Jahren
die Nr. 1 im Kanton!

LL/SKI/SB: Zuerst mieten, testen, dann kaufen.
Bei uns jetzt Ski und Snowboard mit 20%
8610 Uster, Industriestrasse 3–5,
direkt im SBB-Bahnhof Nord, mit 20 Parkplätzen,
044 942 44 00, www.sportpfister-uster.ch

Kaufe Altgold und Goldschmuck

Silberwaren, Silbergeld, Silberbesteck, Gold-
und Silbermünzen, ganze Münzensammlungen,
Medaillen, Briefmarken, alte Ansichtskarten,
alte Uhren, Zinn, usw.
Telefon 052 343 53 31, H. Struchen

Seit 100 Jahren
auf der Höhe



Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz
r.looser@greenmail.ch

Telefon 044 251 49 76
Fax 044 251 49 91

Forch

Garten-Maisonette-Traum

Grosszügige 5½-Zimmer-Maisonette-
Wohnung (180 m²) mit Garten und
Sauna im kleinen Mehrfamilienhaus
von 2005. Gepflegte, sehr hochwertige
Ausstattung. Ruhige Familiensiedlung,
alles in Gehdistanz. CHF 1'565'000.–

www.walde.ch/20792



WALDE & PARTNER

Mihaela Philipp
+41 44 396 60 71

Ruhiger, seriöser
Schweizer, 54, in guter
Stellung, NR, sucht

2–3½-Zr.-Wohnung

in der Gemeinde Maur,
Bezug nach Übereinkunft
oder per 1. April 2013

Angebote bitte an E-Mail:
ischcool@hotmail.com
oder Tel. 079 470 17 34

Ich war gestern, 29.1.2013, das erste Mal am Frauenfrühstück in der kath. Kirche in Ebmatingen, Thema war ein Künstler aus unserer Gemeinde: Y. Pestalozzi, Binz. Von Anfang an war ich tief beeindruckt, einige Arbeiten kannte ich, aber Lozzis Ausführungen zu einigen seiner Arbeiten haben mich schlichtweg begeistert. Dass jemand soviel Gefühl, Begeisterung und Liebe mit einer Kunst, die für mich eher abstrakt ist, vermitteln kann, finde ich einfach überwältigend. Ich verstehe unseren Gemeinderat nicht, so ein Juwel in der Gemeinde zu haben und nichts dafür zu tun, so einen speziellen «Schatz» nicht zu unterstützen verstehe ich einfach nicht.

A.Hofmann, Ebmatingen

Gemeindehaus-Projekt: zweckmässig, aber nicht luxuriös

Die meisten Maurmer Einwohner kennen das Gemeindehaus nicht von innen. Wenn Sie aber als Kundin oder Kunde mit den Abteilungen Hoch- und Tiefbau, der Liegenschaftenverwaltung oder der Sozialabteilung verkehren, haben sie die herrschende Platznot gespürt. Missmut darüber, dass andere unfreiwillig Ihre persönlichen Anliegen mitgehört haben, wäre verständlich. Besprechungsräume sind – weil in Büros umgewandelt – leider praktisch nicht mehr vorhanden. Gewundert haben Sie sich vielleicht im Winter über laufende Heizlüfter, weil einzelne Räume nicht mehr richtig beheizt werden können. Im Sommer werden wegen der schlecht isolierten Gebäudehülle verschiedene Büros übermässig heiss.

Die Sanierung und Erweiterung des Gemeindehauses tut Not. Eine Verzögerung bis ins Jahr 2020, wie dies bei einem Abwarten auf den neuen Feuerwehrstützpunkt Looren (inkl. drei Jahre Bauzeit für das Gemeindehaus) nötig wäre, halte ich nicht für verantwortbar. Immerhin geht es um über 40 Arbeitsplätze für Mitarbeitende mit zusammen 30 Vollzeitstellen. Unser Stellenplan hält einem Vergleich mit anderen Zürcher Gemeinden gleicher Grösse jederzeit Stand. Mit der Erweiterung werden wir ein ansprechendes und nüchternes Verwaltungsgebäude ohne Schnickschnack und Luxus haben, wie das in Maur seit jeher Usus ist. Die Infrastruktur ist dann auf einem aktuellen Stand, und die Grösse und Anordnung der Räume ermöglichen gute Abläufe. Werfen Sie einen Blick in andere Gemeindehäuser und vergleichen Sie selbst! Natürlich ist eine Bausumme von über 10 Millionen Franken kein Pappenstiel. Ein Blick in die Region, z.B. nach Uetikon a.S. (6000 Einwohner), wo jüngst ein Baukredit von 11 Millionen für ein neues Gemeindehaus gesprochen wurde, zeigt jedoch die Verhältnismässigkeit der Investition in die Zukunft.

Mein eigenes Büro würde übrigens im neuen Gemeindehaus kleiner und wie alle Angestellten müsste ich drei Jahre in einer Baustelle leben, damit auf teure Provisorien verzichtet werden kann. Dennoch hoffe ich im Interesse unserer Kundschaft und unserer Mitarbeitenden auf eine rasche Realisierung des Projekts.

Markus Gossweiler, Gemeindeschreiber

Zur Gemeindehaus-Abstimmung

Am 3. März soll über einen Kredit von rund 10 Mio. Franken für die Erweiterung und den Umbau des Gemeindehauses abgestimmt werden. Bekanntlich sind in diesem Gebäude die ganze Infrastruktur, Material und die Fahrzeuge der Feuerwehr Maur untergebracht. Damit die geplanten Um- und Neubauten des Gemeindehauses realisiert werden können, muss ein grosser Teil der Feuerwehrräume geräumt werden. Dazu sollen wahrscheinlich unterhalb des alten Betreibungsamtes Provisorien gebaut werden, sodass auch noch diverse Parkplätze wegfallen.

Was diese Provisorien (inkl. Rückbau) kosten, ist nirgends festgehalten. Im letzten Herbst hat die Maurmer Bevölkerung mit grossem Mehr dem Masterplan Looren zugestimmt. Dort enthalten ist ein neues Feuerwehrgebäude. Ein Gebäude, das unabhängig von Umbau oder Renovation von bestehenden Schul- und Sportanlagen gebaut werden kann.

Die Frage ist nun, soll man in Maur für die Feuerwehr teure und unpraktische Provisorien bauen, wenn in der Looren ohne grössere Probleme ein zweckmässiges und für die Zukunft gerüstetes Gebäude erstellt werden könnte.

Aus all diesen Gründen ist es sinnvoll, das Gemeindehaus-Projekt bis zum Vorliegen einer praktikablen Lösung für die Feuerwehr zu verschieben. Leider kann das nur mit einer Ablehnung am 3. März erreicht werden!

Walti Fischer, Forch

Anderswo

Spanisch für Anfänger und Fortgeschrittene

Willkommen in der Welt der spanischen Sprache! Diese Kurse richten sich an Personen, welche eine Sprache für sich entdecken wollen, die von über 400 Millionen Personen gesprochen wird. Der Unterricht gliedert sich in Grammatik, Übungen, Texte, Lieder und dies in einer ungezwungenen Atmosphäre.

Die Kurse finden jeweils am Dienstag von 19.30–20.45 Uhr (Anfänger) und am Donnerstag, von 8.45–10.00 Uhr (Fortgeschrittene) im Vereinsraum des Freizeitentrums Zumikon am Dorfplatz 9 statt. Weitere Informationen erhalten Sie bei der Kursleiterin Sonja Canas Malet, diplomierte Spanischlehrerin, unter Telefon 044 844 00 74 oder per Mail: soniacanas-malet@hotmail.com.

Kindertheater «Kunterbunt»

Gemeinsam werden Geschichten entwickelt und in verschiedene Rollen geschlüpft. Dabei können Kinder ihre eigenen Ideen einbringen und ihre Fähigkeiten erweitern. Es wird gespielt mit Musik, Tanz, Bewegung, Materialien und Gesang. Am letzten Kurstag gibt es eine Abschlussperformance für Eltern, Familienmitglieder, Bekannte und Freunde.

Die Kurse finden jeweils am Montag von 15.45–16.45 Uhr (Kindergartenkinder) und am Montag von 17.00–18.00 Uhr (7–10 Jahre alte Kinder) statt. Detaillierte Informationen erhalten Sie bei der Kursleiterin Manuela Runge, dipl. Theater- und Tanzpädagogin, unter Telefon 076 465 44 88 oder per Mail: runge.manuela@gmail.com.

Kinder-(Kleider-)Börse und Coccokids Ausverkauf

Mittwoch, 20. März 2013, 10.00–12.00 und 14.00–17.00 Uhr, im Gemeindesaal Zumikon

Wer sucht einen Autositz?

Wer möchte die zu klein gewordenen Shorts und T-Shirts veräussern?

Hat jemand Bedarf an Sportartikeln, Outdoorbekleidung, Laufgitter, Babyzubehör, Kinderbüchern etc.?

Rechtzeitig zum Frühling/Sommer lancieren wir für Zumikon eine Tagesbörse mit Artikeln rund um Kinder!

Fragen/Auskünfte via kinderartikelboerse.zumikon@gmail.com, direkt bei Doris Graf, Tel. 044 918 03 02, oder Maya Zimmermann, Tel. 044 935 56 40.

Freizeitzentrum Zumikon

Valentinstag 2013

Pikilia me Orektika
 verschiedene Vorspeisen

Astokosoupa
 Hummersuppe (hausgemachte Spezialität)

Moschari Psito Me Saltsa Metaxa Kai Koukounari
 Rindsnuss mit Pinienkernen an Metaxa-Sauce, griechisches Risotto und Gemüse
 oder

Tsipoura Fileto Sti Shara me Chorta Fricase
 Dorade (Fischfilet) vom Grill mit Lattich und Spinat-Fricassé

Trigono me Spkolata
 Hausgemachtes Dessert

Pro Person Fr. 55.–

Reservation erwünscht!
Ioannis Kapetanidis und sein Team freuen sich auf Ihren Besuch!

Restaurant «Zum Griech»
 Schweizer Qualität mit griechischer Fantasie!
 Ioannis Kapetanidis • Zürichstrasse 105 • 8123 Ebmingen
 Telefon 044 980 03 33 • Telefax 044 980 33 44
 www.zumgriechen.ch • info@zumgriechen.ch

Öffnungszeiten:
 Di–Fr 10.30–14.00 Uhr und 17.30–24.00 Uhr
 Sa 16.00–24.00, Sonntag und Montag auf Anfrage
Ganze Öffnungszeit warme Küche!

Zu vermieten in
Ebmatingen
 ab sofort

2 Büros, total 34 m²
 in Bürogemeinschaft
 Miete CHF 850.– inkl. NK,
 inkl. 2 ged. Parkplätze
 Evtl. 1 Büro möglich

Tel. 044 982 30 40
 (Hrn. Rüegg verlangen)



Malergeschäft + Bodenbeläge

Renovationen Unterhalt	Parkett verlegen
Fassaden Verputze	pflügen
Tapezierarbeiten	schleifen
Teppich PVC Laminat	ölen

Alter Fällanderweg 1
8123 Ebmingen
Tel. 044 980 36 69
E-Mail: hangartner1@bluewin.ch
www.malhangartner.ch

BLUE CAB

Taxi- und Limousinenservice

079 354 93 48

Ort & Zeit: Mühle Maur, Valentinstag **14. Februar** 2013 20:00 Uhr
Trailer zum Film auf www.feg-maur.ch Eintritt: Kostenlos
Kontakt: Stefan Hardmeier st.hardmeier@sunrise.ch 044 980 49 58

FEGMaur
Freier Evangelischer Gemeindeverein

Im Beruf ist er ein Held, seine Ehe aber steckt in der Krise. Feuerwehrmann Caleb Holt lässt sich darum auf ein Experiment ein, das er "Das Liebes-Wagnis" nennt ...

KIRK CAMERON ERIN BETHEA

FIREPROOF

GIB DEINEN PARTNER NICHT AUF



Frisuren mit
 Klasse und Stil.

Coiffeur Neuhof
 bei der Post, 8124 Maur
 Telefon 044 980 28 75
www.coiffeurneuhoef.ch

NEUHOEF
 COIFFEUR

MRSICHERHEITSTECHNIK

• Alarm- • Sicherheits- • Überwachungssysteme

8124 Maur-Zürich mr-sicherheitstechnik.ch Tel. 044 887 67 57

Neu im Praxiszentrum Zollikerberg: «Kinder-Permanence Spital Zollikerberg»



Am 4. Februar 2013 um 13 Uhr öffnet die «Kinder-Permanence Spital Zollikerberg» erstmals ihre Türen. Mit speziellen Öffnungszeiten, an 365 Tagen im Jahr von 13 bis 23 Uhr, bietet sie Eltern mit kranken Kindern eine unkomplizierte Anlaufstelle.

Eltern kennen das Phänomen: Bei Kindern verschlimmern sich leichte Krankheiten plötzlich und schon ist es Abend oder Wochenende. Oft könnte ein Kinderarzt rasch und unkompliziert helfen. Aber wohin nach 18 Uhr, am Samstag, Sonntag oder an Feiertagen?

Immer mehr Eltern gelangen in dieser Situation an die Notfallstation des Spitals Zollikerberg. In den letzten fünf Jahren haben dort die Konsultationen von Eltern mit leicht verletzten oder kranken Kindern zugenommen. Sie mussten aber in vielen Fällen an das Kinderspital weitergewiesen werden. Auf diese – für die Eltern und für die beteiligten Spitalmitarbeitenden – unbefriedigende Situation reagiert nun die Spitalleitung mit der Eröffnung einer Kinder-Permanence im Praxiszentrum Zollikerberg.

«Die Notfallstation im Spital Zollikerberg ist auf Erwachsene ausgerichtet. Kinder zwischen 0 und 14 Jahren sollten von einem Kinderarzt betreut werden und brauchen eine andere Infrastruktur als Erwachsene. Ausserdem sollen sie in einer kindgerechten Atmosphäre empfangen und behandelt werden», meint Dr. med. Marion Mönkhoff. Sie hat in Zusammenarbeit mit dem Kinderspital Zürich das Konzept entwickelt und ist verantwortlich für die Leitung der «Kinder-Permanence Spital Zollikerberg».

Die neue Einrichtung ist offen für unvorhergesehene Ereignisse, abends und übers Wochenende, aber auch für normale, planbare Kinderarzt-Konsultationen. Das Team von Dr. Mönkhoff besteht ausschliesslich aus Kinderärztinnen mit Erfahrung in Pädiatrie und Notfallmedizin. Dank diesem breiten fachlichen Hintergrund können für die kleinen Patien-

tinnen und Patienten sofort die richtigen Massnahmen getroffen werden. Für Eltern der Umgebung und der angrenzenden Stadt-Quartiere liegen die Räumlichkeiten sehr zentral, 50 m ab Forchstrasse, direkt bei der Forchbahnstation Spital Zollikerberg an der Trichtenhäuserstrasse 2. Besuche sind sowohl mit als auch ohne Voranmeldung möglich, und zwar schon bald: ab Montag, 4. Februar, 13 Uhr, täglich bis 23 Uhr.

Stiftung Diakoniewerk Neumünster –
Schweizerische Pflegerinnenschule

Jetzt anmelden zum Babysitter- kurs des Schweizerischen Roten Kreuzes

Für viele Jugendliche ist Kinderhüten eine angesehene Möglichkeit, ihr Taschengeld aufzubessern. Hauptvoraussetzung für diese Betätigung ist, dass man kleine Kinder gern hat. Wichtig sind aber auch Grundkenntnisse, die dazu dienen, mit den Kleinen richtig umzugehen. Der Bedarf an gut ausgebildeten Babysittern ist gross.

Kurszeiten: Sa 9. März und So 10. März 2013, von jeweils 10.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr; Kursort: Sporthalle Looren, Clubraum, Forch

Teilnehmen können Jugendliche aus der Gemeinde Maur ab 13 Jahren. Der Kurs kostet CHF 132.– plus Lehrmittel.

Anmeldung: bis spätestens 22. Februar 2013 an Tel. 044 980 31 05.

Ortsverein Binz-Ebmatingen, Mona Jensen

Spielnachmittage im Lotharhaus

Der Ortsverein Binz-Ebmatingen möchte alle Freunde des Spielens, Frauen wie Männer, einladen, sich an einem noch zu bestimmenden Nachmittag im Lotharhaus zu einem Spielnachmittag einzufinden (Dienstag oder Mittwoch oder Donnerstag zwischen 14.00 und 17.00 Uhr). Wenn Sie Lust am Spielen haben, ganz gleich welches Spiel, dann rufen Sie doch eine der unten stehenden Frauen an, damit der bevorzugte Nachmittag ermittelt werden kann und mit dem Ortsverein die nötigen Abmachungen getroffen werden können. Spielen fördert die Hirntätigkeit und die Geselligkeit.

Eine Anmeldung wird nicht erforderlich sein. Aber gerne möchten wir Ihre Meinung erfahren. Zögern Sie deshalb nicht und rufen Sie an.

Wir werden uns in der «Maurmer Post» wieder melden.

Heidy Lingenhag 044 980 07 56,
Rita Fassnacht 044 980 15 29 oder
Nelly Seglias 043 495 60 17

«il tavolino» neu in Zürich



CL. Der Ebmatinger Freddy Burger mit seiner Gastrogruppe kommt mit einem fast neuen Gastro-Konzept.

Tavolino heisst das Tischchen – Dies ist eine krasse Untertreibung, denn der Tisch im neuen Gastrokonzept des Restaurants Trattoria and Soul im Seefeld misst 640 cm. Freddy Burger möchte damit einem veränderten Ausgehverhalten Rechnung tragen, und verschiedensten Menschen die Möglichkeit geben, sich mit anderen Menschen bei Essen und Trinken zu begegnen. Serviert wird dazu ab Karte oder ein Zwei-Gang-Menü mit traditioneller Hausmannskost, wie Gastgeber Thomas Hansky weiss. Er glaubt, dass der grosse Tisch im «il Tavolino» eine Funktion wie der Esstisch zu Hause haben wird, wo man sich einfach hinsetzt und er freut sich schon jetzt auf eine liebenswerte Oase für Begegnungen der unterschiedlichsten Art.

Il Tavolino im Restaurant Trattoria and Soul, Seefeldstrasse 5, Zürich. 2-Gang-Menü ab 24.00 CHF.

Gesprächsrunde zu Erziehungsthemen

Der Alltag mit kleinen Kindern ist bereichernd, aber auch anstrengend. Gemeinsam wird über Erziehungsthemen wie Trotz, Grenzen und Freiräume, Eifersucht, Ängste, Streit usw. diskutiert.

Diese dreiteilige Gesprächsrunde für Mütter, Väter oder Bezugspersonen von 0- bis 7-jährigen Kindern wird geleitet von Evelyn Lozano, Erziehungsberaterin bei der Kleinkindberatung Region Ost. Kursdaten: Mittwoch, 27.2., 20.3. und 3.4.2013, jeweils 9.30–11.30 Uhr im Familienzentrum Uster an der Zentralstrasse 32. Die Gesprächsmorgens können nicht einzeln besucht werden. Ein Kinderhütendienst wird organisiert. Anmelden kann man sich bis spätestens 13.2.2013 bei der Kleinkindberatung, Telefon 044 944 88 88 oder kkb.uster@ajb.zh.ch. kkb Uster

Scheunenabbau für einen Wiederaufbau

In Aesch an der Winkelstrasse entstehen in einer schützenswerten Scheune Mietwohnungen

Christoph Lehmann

Seit einiger Zeit beobachten die Anwohner wie Bauarbeiter fast mit Samthandschuhen Holzbalken um Holzbalken der grossen Scheune an der Winkelstrasse in Aesch demontieren und sorgfältig auf die Seite legen. Ein Abbruch geht doch anders, und vor allem sehr viel schneller – so fragen sie sich. Peter Gröbly von den Architekten Gröbly und Fischer aus Aesch klärt auf; die Scheune ist im Inventar für schützenswerte Bauten rot markiert, d.h. die Kubatur und äussere Formgebung muss erhalten bleiben. Die massiven Vordachkonstruktionen und die originale, auf der Ostseite angebrachte Laube werden also Ende 2014, wenn der Bau fertig sein sollte, wieder an ihren ursprünglichen Orten sein; die Architekten haben zusammen mit der Denkmalpflege in vielen Sitzungen ein Konzept erarbeitet, wie in der Scheune dereinst neun Mietwohnungen unter Beibehaltung der äusseren Formgebung geschaffen werden können. Peter Gröbly geht sogar noch ein bisschen weiter und versucht auch in der inneren Struktur eine Architektur zu zeichnen, die den ursprünglichen Balkenlagen und Zwischenböden folgt. Auch möchte er der grossen Detailverliebtheit der ursprünglichen Scheune – er erwähnt etwa die aufwändig gerundeten Schalungsplättchen – möglichst getreu sein.

Von aussen möglichst wie früher

So wird auch im Erdgeschoss, wo früher grösstenteils der Stall lag, mit Back-



Gespensstisch sieht die schon halb abgebaute alte Scheune in Aesch aus.

steinen gemauert, um den ursprünglichen Stall auch bei anderer Nutzung der Nachwelt sichtbar zu machen. Die Scheune wurde 1930 erbaut und die noch vorhandenen Pläne zeigen den Architekten, wie sorgfältig und überlegt damals gebaut wurde. An der Westfassade, die schon zur Hälfte abgebaut wurde, steht ein massiver Holz-Dachbinder im Schnee – einer von insgesamt dreien – zum Abholen bereit. Alle Holzteile, sofern sie noch eine gute Qualität aufweisen (was bei dieser Scheune mehrheitlich der Fall ist), werden zwischengelagert, nummeriert, gereinigt und behandelt um an-

schliessend in der Scheune wieder ihren angestammten Platz einzunehmen. Ein solches Bauen ist natürlich aufwendig, wie Peter Gröbly der MP erklärt. Eine weitere Herausforderung für die Architekten sei es, diese grosse Kubatur in Minenergie Standard P Eco auszuführen, so Gröbly weiter. Zu den neun Mietwohnungen werden sich östlich der ehemaligen Scheune zwei weitere Häuser mit je neun Mietwohnungen gesellen – zwischen diesem «Alt-Neuen» und Neuen kommt dann der Winkelhofplatz als Begegnungszentrum für die zukünftigen Mieter zu liegen.

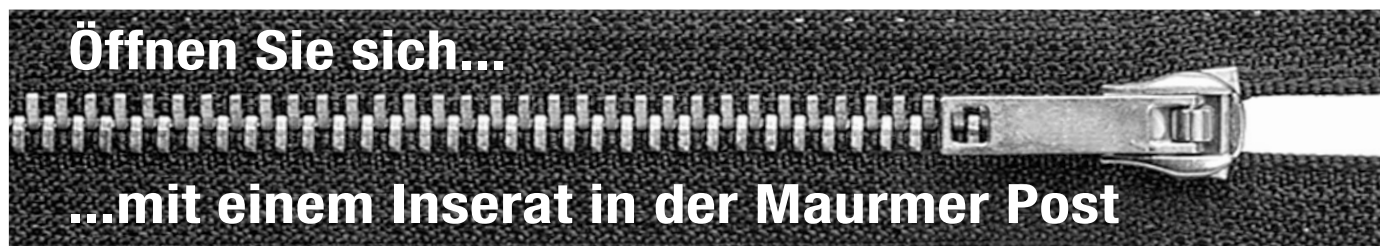


Einer von dreien: ein Dachbinder steht abholbereit auf der Seite.



Die Balkenlagen sollen möglichst originalgetreu für den Neubau wieder eingesetzt werden. (Fotos: cl)

Öffnen Sie sich...



...mit einem Insert in der Maurmer Post

Todesfälle und Bestattungen Januar 2013

Besl, Katharina, geboren 7. Juni 1945, gestorben 10. Januar 2013 in Cazis GR, wohnhaft gewesen Gerstacherstrasse 16, 8123 Ebmingen.

Dressler, Susanna, geboren 19. Januar 1931, gestorben 13. Januar 2013 in Zollikerberg, wohnhaft gewesen Zürichstrasse 252, 8122 Binz, beigesetzt im Kirchfriedhof Maur.

Sager, Ruth, geboren 6. August 1924, gestorben 29. Januar 2013 im Zollingerheim, wohnhaft gewesen Aeschstrasse 8, 8127 Forch, Beisetzung im Kirchfriedhof Maur.

Bestattungsamt Maur

Polizeiverordnung und Verordnung über das gemeinderechtliche Ordnungsbussenverfahren

Mit Beschluss vom 21. Januar 2013 hat der Gemeinderat die von der Gemeindeversammlung am 10. Dezember 2012 genehmigte Polizeiverordnung auf den 1. Februar 2013 in Kraft gesetzt sowie die Verordnung über das gemeinderechtliche

Ordnungsbussenverfahren mit Ordnungsbussenliste genehmigt und ebenfalls auf den 1. Februar 2013 in Kraft gesetzt.

Die Akten können, zu den ordentlichen Öffnungszeiten des Gemeindehauses, bei der Einwohnerkontrolle eingesehen werden.

Gegen den Beschluss des Gemeinderats kann innert 30 Tagen ab Publikation beim Bezirksrat Uster, 8610 Uster, schriftlich Rekurs erhoben werden. Die im Doppel einzureichende Rekursschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Die angerufenen Beweismittel sind genau zu bezeichnen und, soweit möglich, beizulegen. Materielle und formelle Entscheide des Bezirksamts sind kostenpflichtig; die im Verfahren unterliegende Partei hat die Kosten zu tragen.

Gemeinderat Maur

Papiersammlung

Wann/Wo?

Samstag, 9. Februar 2013

Bis spätestens um 8.00 Uhr, gut sichtbar an der Strasse bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitstellen.

Was?

Papier ohne Fremdstoffe wie Plastik oder Karton usw.

Nicht entsorgt werden:

Karton aller Art, beschichtete Papiere, z.B. Blumenpapier

Wie?

Gebündelt und gut verschnürt. Nicht in Tragtaschen oder Kartonschachteln!

Unsachgemäss bereitgestelltes Papier und Karton wird liegen gelassen und nicht entsorgt! Es wird kein Papier aus den Kellern herausgeholt. Das Papier ist bei den üblichen Kehrichtsammelstellen bereitzustellen. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihr Papier regelmässig zu entsorgen und nicht für bevorzugte Vereine zu horten.

Meldungen über bereitgestelltes, jedoch nicht abgeholtes Papier sind an Gottfried Bärtschi, Tel. 079 684 53 15, zu richten.

Die Vereine danken Ihnen für Ihr Verständnis und Ihre Bemühungen, eine reibungslose Papierentsorgung zu ermöglichen.

Gesundheitssekretariat Maur

Die zentrale Altstoffsammelstelle beim Werkhof in Ebmingen ist am Samstag, 9. Februar 2013, geöffnet von 9.00–12.00 Uhr.

Info

Kursausschreibung

Am Samstag, 23. März und 6. April 2013, von 10–13 Uhr findet in der Schulküche des Schulhauses Weidli in Uster ein Vater-Kind-Kochkurs der Elternbildung mit der Hauswirtschaftslehrerin und Kursleiterin Lisa Kaufmann statt. Unter fachkundiger Anleitung kochen kleine Köche mit ihren grossen Helfern (je ein Kind mit seinem Vater, Götti oder Grossvater). Gemeinsam wird gerüstet, gekocht, gebacken, probiert und schön angerichtet. Teamgeist und Freude am Kochen werden dabei gefördert. Als Höhepunkt wird das feine Essen genossen und natürlich gehört auch das Aufräumen dazu.

Der Kurs kostet Fr. 80.– pro Paar. Dazu kommen Fr. 50.– für die Lebensmittel.

Anmeldungen nimmt die Elternbildung bis zum 14. März 2013 unter www.elternbildung-uster.ch oder Tel. 044 940 27 89 entgegen.

Elternbildung Uster

Die Maurer Post erscheint jeden Freitag

Ausfallnummern

22. Februar (Sportferien)
26. Juli und 2. August (Sommerferien)
11. Oktober (Herbstferien)
27. Dezember (Weihnachtsferien)

Ein Herz für Tiere



Vicos Welt

Domi, English-Setter-Mischling

Ich sende euch einen kräftigen Pfotenwink aus dem Tierheim Strubeli. Ich bin Domi, rank und schlank, jung und fit wie ein Turnschuh. Mein seidig weiches Fell lädt zum Streicheln und Liebkosen ein. Da denken Sie nachher, ist der mit Perwoll gewaschen? Nein, alles hundert Prozent echt. Ich bin ein bald 4-jähriger English-Setter-Mischling. Ein sensibles Kerlchen, das sich mit anderen Hunden prächtig versteht. Ich bin anfangs ein bisschen scheu, aber taue wie ein Eiswürfel an der Sonne sehr schnell auf. Wir können dicke Freunde werden. Wer die Rasse English-Setter kennt, weiss mit Sicherheit, dass mein Jagdtrieb gross und intensiv ist. Meine Körperform verheisst Gutes, wenn Sie sportlich und aktiv sind. Mann und Frau müssen einfach wissen, dass ich an der

Leine bleiben muss wegen meines Jagdtriebes. Ein Hundetraining im Doppelpack schwebt mir da vor. Zusammen schaffen wir es locker und sportlich über Stock und Stein. Ich würde mich riesig freuen, wenn Sie mich kennenlernen möchten. Mein Herz gehört demjenigen, der mit viel Liebe und Sportlichkeit meine Sinne berührt. Kommen Sie auf einen Probepaziergang vorbei. Ich warte auf Sie mit grosser Vorfreude. Sie werden sehen, das gibt eine schöne Freundschaft auf Lebzeiten.

Tierheim Strubeli, Bühlstr. 12, 8604 Hegnau,

Telefon: 044 997 31 71, Web: strubeli.ch

Text + Foto: Helene Gerber, Binz, info@vicoswelt.ch

Märtege

Zu vermieten

Aussenparkplatz.

Ab sofort zu vermieten in Maur
Alte Zürichstrasse, 50.–/Monat
oder Mitbenützung reduzierter Preis
Tel. sms 078 657 08 14

Zu vermieten

Beheizter Hobbyraum (13,5 m²) in Binz, geeignet als Archiv oder Bastelraum. Kein Gewerbe. CHF 200.–/Monat inkl. NK. Kontakt: A. Gut 079 686 59 74.

Seniorenachmittag

Wir laden Sie gerne ein zu unserem gemeinsamen Nachmittag vom Mittwoch, 13. Februar 2013, um 14.15 Uhr im Loorensaal. Unter dem Motto «Kanada von der West- zur Ostküste» erzählt uns John Huber aus Binz Erlebnisse mit vielen Bildern von der fünfmonatigen Reise, die er zusammen mit seiner Frau Marlies quer durch Kanada unternahm.

Mit einem Camper waren sie unterwegs, haben auf offiziellen Campingplätzen übernachtet oder haben auch einfach gestoppt wo es ihnen gefallen hat.

Kommen Sie und nehmen Sie teil an diesen Erlebnissen.

Anschliessend an den Reisebericht sind Sie herzlich eingeladen zum Zvieri im Polterkeller.

Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

Für die Seniorenkommission Giacomo Nett

«Maurmer Neujaarsblätter 2013» – Wettbewerb

Gewinnen Sie eine Rundfahrt auf dem Greifensee ab Maur mit der «Greif», dem ältesten Dampfschiff der Schweiz!

1. Preis: VIP-Rundfahrt für 6 Personen
2. Preis: VIP-Rundfahrt für 4 Personen
3. Preis: VIP-Rundfahrt für 2 Personen

Einsendeschluss: 28. Februar 2013

Die Wettbewerbskarte finden Sie in den «Maurmer Neujaarsblättern 2013», die an folgenden Stellen zu beziehen sind:

- Bibliotheken Aesch, Ebmingen, Maur
- Gemeindeverwaltung Maur, Schalter Einwohnerkontrolle
- Burg Maur, David-Herrliberger-Sammlung
- Hotel-Landgasthof Wassberg, Forch
- GGA Maur, Binz
- Ref. Kirchgemeindehaus, Ebmingen

FEGMaur
Freie Evangelische Gemeinde Maur

Alle sind herzlich eingeladen zum

Gottesdienst

vom Sonntag, **10. Februar 2013, 10 Uhr**,
Schulhaus Pünt

Kontaktperson: Stefan Hardmeier
Telefon 044 980 49 58, www.feg-maur.ch

«TV am Montag ist langweilig»

Lernen Sie die Vogelwelt kennen



Der Kernbeisser ist ein Vogel aus unserer Region.
(Foto: zvg)

PI. Der Präsident des Natur- und Vogelschutzvereines Maur (NVV) macht darauf aufmerksam, dass jetzt die letzte Möglichkeit besteht, sich für den Einführungskurs für Ornithologie in Maur anzumelden.

«Bislang haben sich gegen 20 Personen angemeldet, wir betrachten als ideale Klassengrösse 20 bis 25 Teilnehmer, es hat darum noch ein paar Plätze frei», meint Michael Gerber, Präsident des NVV Maur und Organisator des Einführungskurses über die heimische Vogelwelt.

Was könnte denn noch Motivation sein für Kurzschnäbige? Dazu gibt Gerber eine einleuchtende Antwort: «Das Fernseh-Programm am Montag ist ja wirklich extrem langweilig. Unsere fünf Kursabende am Montag sind da um ein Vielfaches spannender! Und die vier Exkursionen in der Natur sowieso.»

Genauere Angaben zum Programm auf <http://nvvmur.birdlife.ch/aktivitaeten.html> oder direkt anmelden bei rosette@ggaweb.ch. Anmeldungen werden noch bis Anfang nächster Woche entgegengenommen.

NVV Maur

Märtegge

Zu verkaufen

Totalliquidation einer Boutique

Damen-Handtaschen 70 % günstiger.
Marken: Diesel und Roberto Angelico.
Info über: Angela Jenny. 078 865 89 12

Dienstleistungen

Shiatsu-Massagen. Neu auch für Schwangere. Krankenkassen anerkannt. Dipl. Shiatsu-Therapeutin Monica Truyol, Forch, 044 980 38 06. m.truyol@bluewin.ch

Ihre kosmetische Fusspflege in Ebmingen; mobil – kompetent – erfahren.
Anmeldung: S. Litschi, Bachtobelstrasse 24, 078 795 56 72.

Oski Schreiber



Zu einem Kurzurlaub in einem Oberländer Gefängnis

Ein Deutscher ist ein bisschen zu schnell gefahren. Nicht irgendeiner, sondern ausgerechnet ein Journalist des renommierten Magazins «Der Stern». Der ihm flugs zugestellte – ja, unsere Verwaltung ist effizient – Bussenschein wollte er nicht bezahlen und zog den damit verbundenen Knastaufenthalt vor. ihm die Wahl einer Geldstrafe. Als Journalist dachte er sich wohl, dass dies doch eine gute Geschichte gäbe; in einer Welt, wo man alles buchen und kaufen kann, nur nicht einen Gefängnisaufenthalt in der Schweiz. Er tratt also, wie ihm befohlen, seine Strafe in einem Oberländer Gefängnis an. Er schrieb: Schon nach kurzer Zeit hätte ihm sein Zellenkollege aus Albanien offeriert, dass er ihm gutes Gras besorgen könne, no problem. Das Essen sei gut gewesen und das Fernsehprogramm mit 42 Kanälen formidabel und sogar über dem Angebot in seiner Heimat, erzählt er seiner Leserschaft weiter. Zu guter Letzt machte er eine Rechnung und resümierte, dass der Aufenthalt insgesamt – finanziell betrachtet – zu seinen Gunsten ausfiel. Er hat seinen Entscheid nicht bereut und die gute Geschichte für den «Stern» hat er auch noch erhalten. Noch Fragen? Oder befürchten Sie sogar, dass das als Einladung an Raser verstanden werden könnten, die so erst noch einen kleinen Kurzurlaub in der Schweiz geniessen könnten? Der Stern-Reporter berichtet auf jeden Fall mit einer gewissen Wehmut von seinen «Schweiz-Ferien».

FO ZÜRISSEE
www.fo-zuerisee.ch

Media-Management

Korrektur
Layoutdesign
Digitalisierung
Bildbearbeitung
Publikationslösungen

Summ, summ, summ, Biene summ herum

Das SP-Montagskino zeigte Markus Imhoofs Film «More than Honey»

Christoph Lehmann

Die Bienenschwärme sind los! Im sprichwörtlichen Sinne versammelten sich am letzten Montag zum SP-Montagskino so viele Leute wie nie. Ganze Schwärme. Die Organisatoren mussten viele interessierte Kinogänger wegen Platzmangels in der Mühle abweisen. Dieser grosse Erfolg kam nicht von ungefähr; gezeigt wurde nämlich der mit über 140 000 Eintritten – dies seit November 2012 – schon jetzt überaus erfolgreiche Schweizer Film «More than Honey» von Markus Imhoof. Der Regisseur hat selber in der Familie Imker, weshalb ihm das Thema «Biene» sozusagen aus dem Handgelenk fiel. Zusätzlich konnte die SP-Kinogruppe den erfolgreichen Schweizer Film-Tonmeister Dieter Meyer, der selber am Film mitwirkte, als Gast gewinnen. Dieser Gast machte dann auch gleich den Auftakt zusammen mit Marianne Vögeli von der Kino-Gruppe und erklärte sein Handwerk und die Herausforderungen, sich dem Sound von Bienen stellen zu müssen. Die Dokumentation versucht eine Antwort darauf zu finden, weshalb es den Bienen schlecht geht und resümiert an einer denkwürdigen Stelle im Film, dass es nicht etwas Einzelnes ist, sondern eine Vielfalt von Gründen, die letztlich mit dem Fortschreiten der Zivilisation zu tun hat.

Ist die Biene das Tier oder das ganze Bienenvolk?

Der Off-Kommentar im Film vergleicht es mit resistenten Wölfen, die zu anfälligen Pudeln gezüchtet wurden. Diese Spur verfolgt der Film konsequent, indem er der internationalen Bienenindustrie nachgeht und sogar schockierend-groteske Bilder aus China liefert, wo mangels Bienen Menschen statt dieser



Der bekannte Tonmeister Dieter Meyer zu Gast bei «Kino am Montag».

(Foto: cl)

nützlichen Insekten in mühsamer Handarbeit Pflanzen bestäuben – Fazit des Films: Die Bienen machen es wesentlich besser. Das Faszinosum Biene wirft die Frage an anderer Stelle des Films auf, ob der Organismus Biene bzw. ein Bienenvolk oder das einzelne Bienen-Individuum das eigentliche Tier sei. Diese Frage führte nach dem Film und in der Diskussion mit dem anwesenden Tonmeister Dieter Meyer direkt zur Frage, wie der Film entstanden ist – eigentlich genau gleich wie die Arbeit im Bienenvolk und praktisch auch ohne Kommandos, wie Dieter Meyer dem Publikum erklärte. Um die unglaublich berührenden Makro-Film-Aufnahmen von Bienen im Stock oder bei der Begattung, beim Flug etc. überhaupt zu ermöglichen, musste natürlich tief in die filmische Trickkiste gegriffen werden. Allem voran wurden diverse

Filmsequenzen in einem nachgebildeten Bienenstock mit viel Ausdauer und Herumprübeln erst möglich gemacht. Meyer erklärte, dass die Makroaufnahmen der Bienen in den Waben mit 70 Bildern/sec. anstatt den filmüblichen 25 Bildern/sec. gemacht wurden. Weniger als 70 Bilder hätten diese Aufnahmen zu hektisch und unnahbar erscheinen lassen. Meyer: «Das Filmen mit 70 Bildern/sec. macht die Bienen für den Menschen wesentlich sympathischer, vielleicht sogar menschlicher.» Die Flugaufnahmen wurden sogar mit 300 Bildern/sec. abgedreht – Zufall oder nicht: Die Facettenaugen der Bienen sehen auch in etwa dieser Schnelligkeit. An der Kinobar konnte man Utensilien des Maurmer Imkers Urs Bräker zu diversen Häppchen, an denen sicher auch Bienen für die Herstellung beteiligt gewesen sind, studieren bzw. geniessen.

Leserbrief

Maur, ein Bergdorf?

In der Woche vom 28. Januar bis 1. Februar 2013 wurden entlang der Zürichstrasse, im Waldstück zwischen Maur und Ebmatingen, viele Bäume gefällt. Hauptziel dieses waldbaulichen Eingriffs war das Entfernen von sturm- und bruchgefährdeten Bäumen zur Erhaltung der Verkehrssicherheit. Als Nebeneffekt wurde dabei der Wald ausgelichtet und vor allem die steilen Böschungen von schweren Bäumen entlastet. Jungbäume werden von den neuen Lichtverhältnissen profitieren und das Erdreich mit jungen, stabilen Wurzeln verfestigen.

In der Gemeinde Maur ist kein Wald als offizieller Schutzwald bezeichnet. Wald ist aber so multifunktionell, dass auch Nichtschutzwald Schutzfunktionen erfüllt. Beispielsweise steigen viele Bäche bei starken Niederschlägen extrem schnell und stark an. Dies wegen den überbauten und versiegelten Flächen im Einzugsgebiet der Bäche. Eine Erscheinung, die mit einem Gebirgsbach vergleichbar ist. Diese Wassermassen haben oft Erosion zur Folge und Hangrutsche sind keine Seltenheit. Das Tobel im Benkelsteg wurde durch den Aschbach ausgeformt. Er führt vom Wassberg durch mehr oder weniger steile Wälder und Wiesen hinunter zum See.

Ausser den Dörfern sind auch Infrastrukturanlagen wie die Zürichstrasse auf stabile, sichere Böschungen angewiesen. Wenn Hänge sich bereits in Bewegung befinden, sind Sanierungen sehr aufwändig und mit hohen Kosten verbunden. Auch die Bewirtschaftung solcher Wälder ist sicher nicht kostendeckend. In Anbetracht der möglichen Ausgaben bei Rutschsanierungen sind diese Aufwendungen aber sicher gerechtfertigt. Es lohnt sich, nicht nur beim Wald, sondern auch bei den Böschungen Stabilitätspflege zu betreiben. Entscheiden sie selbst, ob unser Wald nur Bergdörfer schützt.

Urs Kunz, Förster, Maur



Kirche St. Franziskus
Bachtelstrasse 13
8123 Ebmatingen
Telefon 044 980 18 21, Telefax 044 980 19 76
E-Mail-Adresse: sekretariat.eb@zh.kath.ch
Pfarradministrator: Dr. Fulvio Gamba
Mitarbeitender Priester: Pater Leo Müller SM
Diakon: Joachim Lurk
Sekretariat: Stella Maccioni
Öffnungszeiten Sekretariat:
Dienstag, Mittwoch u. Freitag, 8.30–11.00 Uhr

Gottesdienste

5. Sonntag im Jahreskreis

Samstag, 9. Februar 2013

16.00 Eucharistiefeier, Kapelle Forch

Sonntag, 10. Februar 2013

10.30 Eucharistiefeier
Kirche St. Franziskus

Kollekte: Stipendienfonds für Zürcher Theologiestudierende

Montag, 11. Februar 2013

19.00 Rosenkranz, Kirche St. Franziskus

Aschermittwoch, 13. Februar 2013

09.45 Ökum. Gottesdienst, Kapelle Forch
19.30 Hl. Messe mit Aschenausteilung
Kirche St. Franziskus

Donnerstag, 14. Februar 2013

09.15 Wortgottesdienst, Kirche
St. Franziskus

Beichtgelegenheit

Kirche Egg, jeden Samstag 17.15–17.50 Uhr.
Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist
jederzeit möglich.

Aus der Pfarrei

Seniorenachmittag am 13. Februar

Der nächste Nachmittag für Seniorinnen und Senioren findet am Mittwoch, 13. Februar, um 14.15 Uhr im Loorensaal Forch statt. Gezeigt werden Impressionen einer Kanadareise von der West- zur Ostküste. John und Marlies Huber aus Binz sind während fünf Monaten mit einem Wohnwagen quer durch Kanada gereist. Die vielen schönen Fotoaufnahmen werden mit einem sehr persönlichen Reisebericht vorgetragen, gespickt mit vielen interessanten Begegnungen. Herzliche Einladung dazu.

Meditation zum Aschermittwoch



So wie vom abendlichen Feuer im Kamin am nächsten Tag nur kalte Asche bleibt, so werden unsere Tage zu Asche; ist Asche, was von unseren glühenden Worten bleibt, ist ausgebrannt manchmal die Liebe, die das Herz zweier Menschen erwärmt. Ach, Mensch gedenke: Du bist Staub und was bleibt von dir ist Asche. So wie im Herbst auf den Feldern, was nach der Ernte bleibt, verbrannt wird, und Asche und Erde, geduldig wartend im Winter, für neues Leben bereit werden, oder so wie der Erzstein im Feuer gereinigt wird, damit er das Silber, das Gold freigibt: so muss wohl vieles in uns geprüft werden, geläutert, ausgebrannt, werden zu Asche, zu Schlacke, damit in uns geboren wird: der neue Mensch. Ach, Mensch: Du bist für das Leben bestimmt. Kehre um und glaube an das Evangelium.

(nach Joop Roeland)

Weitere Informationen finden Sie im forum und unter: www.kath.ch/maur

Ärztlicher Notfalldienst

Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, wählen Sie die Ärztenotrufnummer 0848 654 654.

Ärzte der Gemeinde Maur

Dr. med. P. Cunier
Rellikonstrasse 7, Maur
Telefon 044 980 32 31
Dr. med. U. Pachlatko
Leeacherstrasse 21, Ebmatingen
Telefon 044 980 21 21
E. Stössel, prakt. Ärztin
Tägernstrasse 17, Forch
Telefon 044 980 08 95

Zahnärztlicher Notfalldienst

Zürcher Oberland

Der Notfalldienst ist am Wochenende jeweils von Freitag, 18 Uhr, bis Montag, 6 Uhr, im Einsatz.
Der diensthabende Zahnarzt ist stets über Telefon 079 358 53 66 erreichbar.

Spitex Zumikon Maur

Gemeindekrankenpflege, Hauspflege und -hilfe, Krankenmobilen

Aeschstr. 8, 8127 Forch, Tel. 044 980 02 00, info@spitex-zumikonmaur.ch. Büroöffnungszeiten: 8–12 Uhr und nach Vereinbarung.

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Erscheint wöchentlich jeweils am Freitag · Auflage 5000 Exemplare

Redaktion dieser Ausgabe:
Christoph Lehmann, Kirchweg 9, 8124 Maur
Tel. 044 980 36 83, Handy 079 209 80 22

Redaktion der Ausgabe vom 15. Februar 2013
Sylvia Lustenberger, Hausacherstr. 12, 8122 Binz
Tel. 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34

Bitte alle Beiträge bis Freitag, 8. Februar 2013, 18 Uhr, im Postfach, 8123 Ebmatingen, oder bis Samstag, 18 Uhr, im Privatbriefkasten des zuständigen Redaktors abgeben.

Verantwortlich für die Redaktion:
Sylvia Lustenberger (sl), Binz (Chefredaktion)
Christoph Lehmann (cl), Maur
Sandro Pianzola (pi), Aesch-Forch

Inserateannahme und -beratung:
Sylvia Lustenberger
Hausacherstrasse 12, 8122 Binz
Telefon 044 887 69 30, Fax 044 887 69 34
inserate@maurmerpost.ch

Annahmeschluss Freitag, 17 Uhr

Satz und Bild: FO-Zürisee AG,
Druck: FO-Fotorotar, Geschäftsbereiche der FO Print & Media AG, 8132 Egg,
Telefon 044 986 35 10, Fax 044 986 35 36
info@fo-fotorotar.ch, www.fo-fotorotar.ch

Wir sind zutiefst dankbar für das überwältigende Mass an Beileidsbezeugungen und Hilfeleistungen beim Heimgang unserer innig geliebten

Susi Dressler

WIR DANKEN

- Dr. Andreas Theurillat für die langjährige liebevolle und kompetente Betreuung;
- Dr. Dominique Holy und dem Palliative Care Team vom Spital Zollikerberg für die einführende Begleitung in den letzten Tagen;
- Pfarrer Heinz Wulf für die bewegende Abschiedsfeier vom 22. Januar 2013, die Susi und unserer Familie so hilfreich entsprochen hat;
- der Kirchenpflege, Sigristin und dem Organisten der Kirche Maur;
- den Streichern des Kammerorchesters der Kirchgemeinde Witikon für den Kranz und ihr Musizieren im Andenken an ihre frühere Freundin und Präsidentin;
- Bonita Rentsch für den wunderschönen Blumenschmuck;
- dem Team vom ökumenischen Frauenfrühstück für Blumen und Unterstützung;
- den hilfreichen Nachbarn;
- dem Mahlzeitendienst der Spitex;
- allen Spendern für die grosszügigen Beiträge für Waisenhäuser in Indien.

Unzählige Briefe, Worte und Gesten haben uns tröstlich bewiesen, dass Susi wahrlich eine viel Geliebte gewesen ist und bleibt.

Im Jahr 2013 werden Ihnen die einzelnen Ressorts der Kirchenpflege und die damit verbundenen Aufgaben etwas näher gebracht.

Amt des Kirchenpflegepräsidenten



Karl Walder Bildnachweis: Frank Auderset

Ist die Kirche ein Patient oder ein Pflegefall, dass eine Kirchenpflege besteht? – Gewiss nicht. Für mich steht hinter dem Ausdruck «Pflege» eine christliche Führungsphilosophie, bei der es um einen Dienst an der Kirche geht. Und Kirche sind wir alle. Jesus hat dieses Grundprinzip zur Führung entwickelt: Der Höchste sei der Diener von allen. So verstehe ich mein Amt als Präsident der Kirchenpflege. Mir obliegt die Gesamtverantwortung für die reformierte Kirchgemeinde. Als Präsident darf und will ich Bedingungen schaffen, dass die Gemeindeglieder, die Angestellten und die Kirchenpfleger sich entfalten und ihre Aufgaben lösen können. Es geht nicht darum, jeden Wunsch zu erfüllen, sondern gemeinsam Lösungen zu suchen und mit den gegebenen Mitteln zu haushalten. Natürlich müssen auch Entscheidungen getroffen werden. Da bin ich froh um die gut aufgestellte Kirchenpflege und darum, mich auch von Gott getragen zu wissen.

Eine besondere Herausforderung ist der Umgang mit neu geschaffenen kirchlichen Strukturen und Ordnungen. Wie beim Staat sind auch in der Landeskirche viele Abläufe (Wahlen, Finanzen, Personal, usw.) klar geregelt. Hier gilt es, keine Fehler zu machen. Besonders im Bereich Personelles benötigt dies viel Zeit und Wissen, um den Angestellten gute und faire Bedingungen zu bieten. Ich denke da zum Beispiel an die Pensionskassenproblematik. Auch die Kirche will ein attraktiver Arbeitgeber sein. Da ist aber auch die Verbindung zur politischen Instanz auf Gemeindeebene. Diese erlebe ich als klar und offen in der Sache, freundlich und kollegial im Umgang.

Nebst den rein sachlichen und organisatorischen Aufgaben, die der Präsident überprüfen, delegieren oder selber erledigen muss, kommt noch das Menschliche. Bei der Kirche treffen neues Leben und Tod unmittelbar aufeinander. Das Ganze ist auch nicht planbar, und ich kann es auch nicht einfach als Bürojob erledigen. Hier erledigen unsere Pfarrpersonen die Frontarbeit. Aber als Präsident möchte ich Freude und Not teilen und wo möglich und nötig auch helfen.

Und da ist noch die ganze kirchliche Unterweisung. Nein, ich bin kein Pädagoge. Es freut mich aber, wie mit viel Engagement unseren Kindern christliches Gedankengut vermittelt wird. Die präsidiale Unterstützung liegt hier im Bereitstellen der dafür notwendigen Infrastruktur, usw. Aus dieser langfristigen Aufgabenstellung resultiert auch die Notwendigkeit von mehreren Räumen im Ortsteil Maur. Hier wird das neue Kirchgemeindehaus Erleichterung schaffen. Aber auch hier gibt es hin und wieder menschliche Probleme. Da gibt es schwierige Konfirmandenklassen, Verschiebungsgesuche, Umteilungen, es fehlen einzelnen Konfirmanden die notwendigen Punkte (Anzahl besuchte Veranstaltungen), usw. Durch Vermitteln und Gespräche müssen Lösungen gesucht werden, die uns alle weiterbringen.

Mit der Kirchenpflege zusammen gilt es, vorausschauend zu planen und zu handeln. Aktuell steht die Nachfolge von Pfarrer Kurt Gautschi an. Aber auch über das Zusammenlegen von Kirchgemeinden wird gesprochen. Wie gehen wir mit den rückläufigen Mitgliederzahlen um? Hier gilt es als Präsident, Freiräume zu schaffen, um langfristige Lösungen zu erarbeiten, die ein fröhliches und attraktives Gemeindeleben erlauben.

Eine Entschädigung für all diese Arbeit – und das freut mich – ist der fast tägliche Kontakt mit Ihnen auf der Strasse, im Bus oder in der Kirche. Ihre Kritik – positiv wie negativ – ist mir willkommen! Darin besteht für mich aktives Kirchenleben, das uns weiterbringt. Ich freue mich auf Ihr aktives Mitgestalten und Mitmachen und das nächste Gespräch mit IHNEN!

Karl Walder, Präsident

Gottesdienste

■ Sonntag, 10. Februar

10 Uhr, Kirche Maur

Die Tempelreinigung

Jesuanische Radikalität und das Gebet für die Reichen. (Matth. 21, 12-17)
Predigtreihe «Skandalgeschichten in der Bibel»
Pfarrer Heinz Wulf und Dr. Beat Dietschy,
Zentralsekretär «Brot für alle»
Orgel: Alex Stukalenko
Kollekte: Schweiz. Stiftung für Orgelbau Rumänien

Kinder und Jugendliche

■ Samstag, 9. Februar

8.40–12 Uhr, KGH Gerstacher Ebmat.

Chileclub 4

Leitung: Marianne Sager

10–13 Uhr, Singaal Aesch

Kolibrisamstag

Leitung: Susanne Gribi Graf

13.45–17 Uhr, Kirchenparkplatz Maur

Jungschär Zündhölzli

Weitere Informationen: www.jsmaur.ch

■ Dienstag, 12. Februar

10–11 Uhr, Bächtoldhaus Aesch

Sing-Krabbelgruppe Forch

Leitung: Martina Wyder

12–13.30 Uhr, KGH Gerstacher, Ebmat.

Domino-Treff

Thema «Vorurteile»

Leitung: Renate Hertach

■ Mittwoch, 13. Februar

13.40–17 Uhr, KGH Gerstacher Ebmat.

Chileclub 5

Leitung: Marianne Sager

18.00–18.30 Uhr, KGH Gerstacher

Fastengeschichten mit Pfarrer Heinz Wulf (im Raum der Stille)

■ Donnerstag, 14. Februar

9.40–10.25 Uhr, KGH Gerstacher

Eltern-Kind-Singen

Leitung: Muriel Moura

Terminkalender

■ Montag, 11. Februar

19.30–21.30 Uhr, KGH Gerstacher

Das Gleichnis von den bösen Weingärtnern Mk. 12

Leitung: Heinz Wulf

Bibelkreis Ebmatingen

■ Mittwoch, 13. Februar

9.45–10.15 Uhr, Kapelle Forch

Wöchentlicher ökumen. Gottesdienst

Amtswoche

10.–16. Februar:

Pfarrer Heinz Wulf

Redaktion «Zeiger»

Tanja Schwarz

Kirchgemeindesekretariat geöffnet von
Montag bis Donnerstag, 8.30–12 Uhr und
14–17 Uhr

Kirchgemeindehaus Gerstacher,
Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen
Tel. 044 980 03 50, Fax 044 980 46 56
sekretariat@kirchemaur.ch

Persönlich



Helene Häberli
Ebmingen

Seit wann leben Sie in Ebmingen und wie gefällt es Ihnen hier?

Zusammen mit meinem Partner wohne ich seit 37 Jahren hier. Die ländliche Lage am besonnten Hang über dem Greifensee in Stadtnähe gefällt mir. Besonders unser Fernblick; umfasst er doch ein vielfältiges Panorama, das von den Hügeln jenseits des Glattales ins Züricher Oberland und vom Bachtel bis in die Voralpen reicht.

Man kennt Sie als Mitorganisatorin des ökumenischen Frauenfrühstücks-Treffs – was treibt Sie an?

Im März 2012 nahm ich erstmals am Frauenfrühstück teil, um mehr über das angekündigte Thema «Patientenkompetenz» zu erfahren. Dort erlebte ich Gemeinsamkeit, fröhlichen Austausch mit anderen Frauen, knüpfte und vertiefte Kontakte. Das informative Referat begeisterte mich. Als am Schluss noch für die zurücktretenden Gründungsmitglieder Nachfolgerinnen für das Vorbereitungsteam gesucht wurden, fühlte ich mich angesprochen. Nach einigen Gesprächen habe ich entschieden, mich für das seit 20 Jahren etablierte, immer noch beliebte Frauenfrühstück einzusetzen um eine Weiterführung zu sichern. Mit dem neu zusammengestellten Team führen wir den Anlass ab 2013 unter dem Titel «Frauenfrühstücks-Treff» mit Elan, Kreativität und Humor weiter. Als Kontaktperson pflege ich den Austausch mit anderen Vorbereitungsteams im Kanton Zürich. Die Frühstücks-Treffen in unserer Gemeinde sollen so vielfältig sein wie die Frauen, die sie gestalten!

Die katholische Kirche hat mit dem Thema Ökumene nicht immer eine glückliche Hand – spüren Sie davon etwas in unserer Gemeinde?

Nein. In der kurzen Zeit meiner Aktivitäten erlebe ich ein positives Zusammenwirken. Unser Frauenfrühstücks-Treff mit Themen rund ums Frau-Sein, Familie, Beruf und Gesellschaft wird von beiden Kirchen im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützt. Sie stellen ihre Infrastruktur zur Verfügung.

Was machen Sie sonst noch, wenn Sie nicht gerade für den Frauenfrühstücks-Treff unterwegs sind?

Bewegung allgemein: Wandertouren, Gymnastik und Walking in Gruppen, Velofahren, Ausflüge, aber auch Ausstellungs-, Konzert-, Theater- und Kurs-Besuche passen in meine Freizeit. Im Samariterverein Maur bin ich aktiv, wo ich u.a. für die Maurer Bevölkerung Blutspendeaktionen mit der mobilen Equipe Zürcher Blutspendedienst organisiere. Viele gemütliche und erlebnisreiche Stunden verbringe ich in meinem Bekanntenkreis.

Interview und Foto: Christoph Lehmann

Veranstaltungen

■ Bis Sonntag, 17. Februar
Tessinerwochen in der Stallstube, Relikonstrasse 53, 8124 Maur. Do/Fr ab 16 Uhr, Sa/So ab 10 Uhr.

■ Freitag, 8. Februar
Après-Ski-Party im Getränkeshop Maur, Kehlhofstrasse 22, 8124 Maur, 17-22 Uhr.

■ Samstag, 9. Februar
Schatzchammer
Geöffnet von 13.30 bis 16.00 Uhr.
Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

Winterkonzert
mit der Brass Band Maur. Loorensaal.
20.00 Uhr. Brass Band Maur.

Altpapiersammlung
Ganze Gemeinde, Gemeinde Maur.

■ Sonntag, 10. Februar
Winterkonzert
mit der Brass Band Maur, Kirche Maur,
18 Uhr, Brass Band Maur.

■ Dienstag, 12. Februar
Schneeschuhwanderung
Jungsenioren. Oskar Bachmann.

■ Mittwoch, 13. Februar
Kartonsammlung
ganze Gemeinde, Gemeinde Maur.

Senioren-Nachmittag
Kanada von der West- zur Ostküste.
John Huber aus Binz erzählt über die
Erlebnisse, Loorensaal, 14.15 Uhr,
Seniorenkommission Maur.

Jazz-Diner
im Landgasthof und Hotel Wassberg,
19 bis 23 Uhr, Hotel Wassberg, Forch.

■ Donnerstag, 14. Februar
Ehe-Impulsabend mit dem Film «Fireproof»
Mühle Maur, 20 Uhr, FEG Maur.

■ Freitag, 15. Februar
Gedankenlesen – mit H.U. Bänziger
Hannelore Fischer und Annemarie Bänziger lesen. Amri Alhambra spielt Sonaten von Scarlatti. 20.00 Uhr. Mühle Maur

■ Samstag, 16. Februar
Bunte Versammlung
Neue Ausstellung in der Mühle und Burg Maur. 14.00 - 17.00. Museen Maur

■ Dienstag, 19. Februar
Grüngut
Ganze Gemeinde. Gesundheitsamt

■ Samstag, 2. März
Bunte Versammlung
Neue Ausstellung in der Mühle und Burg Maur. 14.00 - 17.00 Uhr. Museen Maur

■ Sonntag, 3. März
Abstimmung
Urne Gemeindehaus Maur

■ Dienstag, 5. März
Grüngut
Ganze Gemeinde. Gesundheitsamt Maur

■ Mittwoch, 6. März
Jazz-Diner auf dem Wassberg
Jazz und gut Essen. 19.00 Uhr. Hotel, Restaurant Wassberg

■ Donnerstag, 7. März
Jungschützenkurs
19.00 - 22.00 Uhr. Schützenhaus Maur.
Schützenverein Maur Binz Fällanden

Ansicht



Originelles Pferd an Seilen aus einem Autopneu – gesehen in Uessikon.

(Foto: cl)